

Aktuelle und beendete Forschungsprojekte

Neue Urbane Produktionsstätten im Bergischen Städtedreieck vernetzen und ausgestalten

(Prof. Dr. Behrens, Katharina Schleicher)

Startprojekt 5 im Vorhaben „Urbane Produktion im Bergischen Städtedreieck – Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Quartiersentwicklung“), gefördert durch MWEIMH-NRW/ EFRE, Laufzeit: 2019-2022.

Inhaltliche Beschreibung:

Hinter dem Begriff „Urbane Produktion“ werden unterschiedliche Erwartungshaltungen sichtbar. Die Politik etwa erhofft sich, neue **sozialversicherungspflichtige** Arbeitsplätze in der Stadt zu schaffen, durch „kurze“ Wege den Klimaschutz zu fördern und zur Quartiersentwicklung beizutragen. Häufig wächst Urbane Produktion jedoch „von unten“ ohne politische Anreize, wie etwa die Wuppertaler Quartiere Ölberg und Mirke belegen. Es gilt, genau solche Entwicklungen wissenschaftlich fundiert zu analysieren. Dadurch können zum einen Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt werden, zum anderen aber auch dem Selbstbild einer „transformativen Wissenschaft“ (Schneidewind/Singer-Brodowski 2013) folgend, selbst Gestaltungsräume Neuer Urbaner Produktion erschlossen und gestaltet werden. Hierzu ist fundiertes Wissen in Bezug auf Zusammenhänge im Quartier als Innovationssystem notwendig.

Transformationsstadt – BürgerInnen forschen für ein Gutes Leben

(Prof. Dr. Maria Behrens, Katharina Schleicher)

Gemeinsames Forschungsprojekt mit Utopiastadt, dem Wuppertal Institut und der Neuen Effizienz, gefördert im Förderschwerpunkt Citizen Science durch das BMBF, Laufzeit: 2017-2019.

Inhaltliche Beschreibung:

In einem zweijährigen Projekt sind wir der Frage nach einem Guten Leben gemeinsam mit Utopiastadt, dem Wuppertal Institut und der Neuen Effizienz nachgegangen und haben ein GeoPortal – eine Online-Karte des Guten Lebens – gestaltet und entwickelt. Mit dem Ende der Projektlaufzeit im August 2019 war der Grundstein für das Portal gelegt – dieses kann nun als Open-Source-Projekt weiterentwickelt werden!

Das GeoPortal des Guten Lebens ist im Rahmen des Forschungsprojekts „Transformationsstadt — BürgerInnen forschen für ein Gutes Leben“ entstanden, welches von September 2017 bis Oktober 2019 im Rahmen des Förderbereichs Bürgerforschung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Ziel war es, ein Open-Source und Open-Data-Portal zu entwickeln, das Bürger*innen selbständige Quartiersforschung zu Aspekten des Guten Lebens ermöglicht und gleichzeitig wissenschaftlichen Standards gerecht wird. Denn das GeoPortal soll einen permanenten

Wissensaustausch zwischen Bürger*innen, Wissenschaftler*innen und Kommunen herstellen und das dort vorhandene Wissen speichern und aufbereiten. Um diese Aspekte sicherzustellen, wurde das Portal während der Projektlaufzeit inhaltlich von Bürger*innen und Wissenschaftler*innen gemeinsam entwickelt und auch die Nutzungsinteressen von Bürgerforscher*innen und Vertreter*innen mehrerer Kommunen wurde abgefragt. Aktuell können im Portal Institutionen und ihre Netzwerke abgebildet werden. Zudem können die Institutionen von Nutzer*innen mit Informationen zu Sharing-Angeboten und nachhaltiger Ernährung angereichert werden.

Ein zweites Ziel des Projektes war es, mehr darüber herauszufinden, was die Stärken und Herausforderungen eines transdisziplinären Verbundprojektes sind, in welchem Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Fachrichtungen der Wissenschaft und Praxis zusammenarbeiten. Durch die projektbegleitende Co-Reflexion konnten so Erkenntnisse und Empfehlungen für zukünftige Projekte gesichert und entwickelt werden.

Nähere Informationen können [hier](#) abgerufen werden.

„Wohlstands-Transformation Wuppertal“ (WTW) - Ein urbanes Transformationslabor für nachhaltiges Wirtschaften
(Prof. Dr. Maria Behrens und Prof. Dr. Uwe Schneidewind)

Gefördert vom BMBF im Rahmen des Förderschwerpunktes sozial-ökologische Forschung (SÖF) in der Fördermaßnahme Nachhaltiges Wirtschaften, Laufzeit: 2015-2018.

Inhaltliche Beschreibung:

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, Wohlstand bei geringem Umweltverbrauch zu produzieren (erste Entkopplung). Eine Steigerung ökologischer Effizienz reicht allerdings nicht aus, um die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Vielmehr sollten zusätzlich Faktoren jenseits ökonomischen Wachstums in den Blick genommen werden, die das Ziel des individuellen und gesellschaftlichen Wohlstands auf eine nachhaltige Basis stellen (Suffizienz; zweite Entkopplung). Ziel von WTW war es daher, forschend einen ressourcenleichten Wohlstand zu fördern, der ökonomische, ökologische und soziale Wohlstandsaspekte in ihren Wechsel- und Langfristwirkungen ganzheitlich integriert. Hierfür wurde in Wuppertal ein urbanes Transformationslabor für nachhaltiges Wirtschaften geschaffen.

Nähere Informationen können [hier](#) abgerufen werden.